



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, IG I 5, 11055 Berlin



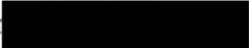
TEL +49 3018 305-2330

FAX +49 3018 305-

Uwe.Brendle@bmub.bund.de

www.bmub.bund.de

Berlin, 26.01.2015

Sehr geehrte(r) 

vielen Dank Ihr Schreiben vom 14. November 2014, mit dem Sie auf die klimapolitischen Folgen der Streichung einiger Nacht- und Autoreisezugverbindungen der Deutschen Bahn aufmerksam machen. Frau Bundesministerin Dr. Hendricks hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Ich teile Ihre Ansicht, dass die Streichung und Verkürzung einiger Nachtreisezugverbindungen der Deutschen Bahn negative klimapolitische Auswirkungen zur Folge haben kann. Nachtreisezüge sind in vielen Fällen die einzige klimafreundliche Alternative für Flugreisen auf Strecken in unsere Nachbarländer. Deshalb ist davon auszugehen, dass eine Streichung bzw. Kürzung von einigen Strecken zu einer Verlagerung auf den CO₂-intensiveren Flugverkehr stattfinden wird.

Auch wenn die Sinnhaftigkeit von Autoreisezügen aus rein umweltpolitischer Sicht durchaus hinterfragt werden kann, ist doch eindeutig, dass ein Transport der Fahrzeuge mit dem LKW zu einer wesentlichen Verschlechterung der Umweltbilanz einer Autozugreise führen muss.

Seite 2

Beide Entwicklungen – die Streichung oder teilweise Kürzung von Nacht-
reisezugstrecken – und den Transport von Fahrzeugen mit Lastwagen auf
der Straße beobachte ich mit großen Bedenken. Sie stehen nicht im Ein-
klang mit den klimapolitischen Zielen der Bundesregierung.

Allerdings ist seit der Bahnreform die Deutsche Bahn ein wirtschaftlich
handelndes Unternehmen. Entscheidungen werden innerhalb des Unterneh-
mens nicht politischen Auswirkungen, sondern nach unternehmerischen
Grundsätzen gefällt. Wenn einzelne Strecken oder Geschäftsfelder nicht
lukrativ sind, können diese auf Dauer nicht in dieser Form weiter geführt
werden. Eingriffe in das operative Geschäft der Deutschen Bahn hat die
Bundesregierung bislang mit guten Gründen stets vermieden.

Insofern beschränken sich auch die Möglichkeiten des Bundesumweltminis-
teriums darauf, bei verschiedenen Gesprächen und Kontakten mit der Deut-
schen Bahn auf die negativen Umweltauswirkungen dieser Entwicklungen
hinzuweisen. Die letztendliche unternehmerische Entscheidung liegt jedoch
bei der Deutschen Bahn.

Mit freundlichen Grüßen,



Uwe Brendle